



004-1/GR/002/2019

## **Auszug aus der Verhandlungsschrift**

über die  
**öffentliche Sitzung des Gemeinderates**  
der Stadtgemeinde Steyregg

Donnerstag, den 04.07.2019

**Sitzungstermin:**

**Sitzungsbeginn:** 19:00 Uhr

**Sitzungsende:** 21:04 Uhr

**Tagungsort:** Gemeindegemeinschaftssaal

### **. DA1 - Ausrufung des Klimanotstandes der Stadtgemeinde Steyregg**

#### **Ausrufung des Klimanotstandes der Stadtgemeinde Steyregg**

und damit Anerkennung, dass die bisher ergriffenen Klimaschutzmaßnahmen nicht ausreichen angesichts der bereits bestehenden und zudem künftig zu erwartenden weiteren Verschärfung der allgemeinen klimatischen Rahmenbedingungen (nicht nur aber insbesondere auch) im Steyregger Gemeindegebiet.

#### **Begründung:**

Zwei große Hochwasserereignisse innerhalb von 10 Jahren und andererseits massive Probleme der Steyregger Landwirte durch Trockenperioden und Wassermangel sprechen für sich. Zudem kommt eine permanente Lärm- und Luftbelastung durch hochrangige Verkehrsstraßen, die durch die drohende Errichtung einer sog. Linzer Osttangente gravierend weiter verschärft würden. Die massiven Wasserversorgungsprobleme im Zusammenhang mit der Errichtung des S 10-Tunnels bei Götschka sind bekannt und rechtfertigen schlimmste Befürchtungen auch für Steyregg.

Wir laden alle im Gemeinderat vertretenen Fraktionen ein, in einem überparteilichen Schulterschluss ein Klimaschutzmanifest auszuarbeiten, welches danach dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorgelegt wird. Basis dafür sind zahlreiche bereits im Rahmen der Klimabündnismitgliedschaft Steyreggs (seit 2008) definierte Maßnahmen, die zahlreich auch bereits umgesetzt wurden oder sich in Umsetzung

befinden. z.B.: PV-Projekte, e-Mobilität, Car-Sharing, LED-Umrüstung, Bewusstseinsarbeit an den Schulen, u.v.m.

Auch mittels Plakaten und Facebook soll Aufklärung und das Schaffen von mehr Bewusstsein für die Notwendigkeit einschlägiger Maßnahmen betrieben werden. Es geht dabei nicht um Alarmismus und Panikmache, sondern um ein Streben nach bestmöglicher Umsetzung wirksamer Maßnahmen im Rahmen der eigenen Möglichkeiten.

### **Beratungsverlauf:**

Der **Bürgermeister** führt aus, dass alle im Gemeinderat vertretenen Fraktionen mit einem überparteilichen Schulterschluss ein Klimaschutzmanifest ausarbeiten sollen, welches dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorgelegt wird.

**GR Radhuber** erklärt, dass dringend Maßnahmen durch die Stadtgemeinde gesetzt werden müssen. Auch die Infrastruktur ist für die weiteren Hitzewellen vorzubereiten. Zudem muss darauf geachtet werden, dass keine Hitzeinseln entstehen, also muss auch architektonisch vorausgedacht werden. Auch ein wichtiges Thema wird die Waldbrandvorbeugung.

**GR Gruber** spricht die Müllsammelinseln an. Diese Müllablagerungen sind nach wie vor nicht in den Griff zu bringen. Auch dies sollte in diesen Maßnahmen berücksichtigt werden.

**GR Matscheko** fragt an, warum das unter dem Titel *Notstand* laufen müsse, wenn positive Maßnahmen gesetzt werden sollen. Der **Bürgermeister** erklärt, dass es sich um ein starkes politisches Signal handelt.

**StR Höfler** bekennt sich zur Ausrufung und die SPÖ wird intensiv mitarbeiten. Auch im Hinblick auf die Linzer Osttangente. Er ist auch für Protest und Widerstand gegen dieses Projekt. Wie schon gemeinsam beschlossen, soll die Ablehnung solange wie möglich kundgetan werden.

**GR Hackl** bekräftigt, dass wenn die Osttangente gebaut wird, der Notstand absolut gegeben ist. Durch die Versiegung der Brunnen wird es einige Bauern und Genossenschaften treffen.

**StR Rechberger** schließt sich der Meinung von StR Höfler an und ist für Schutz und Widerstand. Plakate und Transparente wären günstig, damit diese auch an die Bürger ausgegeben werden könnten. Weiters soll überlegt werden, ob T-Shirts bedruckt werden sollen um die Geschlossenheit zu zeigen.

Der **Bürgermeister** betont den Sinn für eines geschlossenes Auftreten, fügt aber hinzu, dass jede Fraktion zusätzlich natürlich die Möglichkeit hat, sich selbst stark für den Umweltschutz einzusetzen und zu präsentieren.

**GR Radhuber** führte Gespräche bezüglich kein Transit durch Linz mit dem Linzer Gemeinderat Potocnik und wird diese weiterführen. Die Öffentlichkeitsarbeit muss weiterverfolgt werden. In große Medien kommt man kaum. Weiter arbeiten über Facebook. Ziel ist es, dass die Bürgerinnen und Bürger die Osttangente hinterfragen. Mit EUR 100-200,- pro Monat sollte diese Aktion weiter beworben werden.

**GR Schinagl** fügt an, dass es sich nicht nur um die Ostumfahrung handeln sollte, sondern auch um das Müllthema, Begrünung, Revitalisierung und Bodenversiegelung.

**GR Tischlinger** sieht die Entwicklung Steyreggs der letzten 10 Jahre kritisch, da zu viel verbaut wurde.

**GR Gruber** erkundigt sich, ob nun das Gemeindeamt etwas ausarbeitet oder fraktionsübergreifend. Der Bürgermeister wird die Fraktionen zu einem Termin einladen, bei dem die ersten Eckpunkte besprochen werden.

Der Bürgermeister stellt den Antrag den Klimanotstand für die Stadtgemeinde Steyregg auszurufen und lässt darüber abstimmen.

**Abstimmungsergebnis:**

<b>B e s c h l u s s :</b>			
<b>Fraktion</b>	<b>Pro-Stimmen</b>	<b>Kontra-Stimmen</b>	<b>Stimmenenthaltungen</b>
<b>SBU</b>	10		
<b>SPÖ</b>	9		
<b>ÖVP</b>	6		
<b>FPÖ</b>	4		
<b>IST</b>	1		
<b>BPS</b>	1		
	<b>31</b>	-	-
<b>Abstimmung durch Handzeichen. Der Antrag gilt somit als angenommen.</b>			